

Der Strandurlaub

Ein Schauspiel in 5 Bildern von Christian Knieps



Inhalt:

Olaf ist ein erfolgreicher Manager, der mit Katharina, einer Sozialpädagogin zusammenlebt. Während sie einem normalen Arbeitstag nachgeht, arbeitet er auch noch von zu Hause aus, sodass die Beziehung auf die Probe gestellt wird. Immer wieder konfrontiert Katharina Olaf mit ihrer brüchigen Beziehung, doch er reagiert nicht auf ihre Hinweise.

Am Ende entscheidet vor allem Katharinas Bedingung, dass Olaf nur zweimal am Tag an seinem Handy Emails lesen darf, die Fortführung der Beziehung, denn sie zeigt Olaf auf, dass er eine Entscheidung treffen muss – und diese ist gegen Katharina.

(Einzelheiten der einzelnen Bilder s. Anhang)

Spieldauer: ca. 90 min

Personen: 6 (3m / 3w)

Olaf	Manager. Mit Katharina in einer Beziehung.
Katharina	Sozialpädagogin. Mit Olaf in einer Beziehung.
Sabrina	Sozialarbeiterin. Katharinas beste Freundin und Thomas' Frau.
Thomas	Angestellter auf dem Amt. Sabrinas Mann.
Inga	Hausfrau. Vermieterin des Ferienhauses. Oles Frau.
Ole	Werktechniker. Ingas Mann.

Bühnenbilder: 2*1. Bühnenbild:*

Das Wohnzimmer in der Wohnung von Katharina und Olaf. Es ist modern, mit wenigen Möbeln eingerichtet. Ein Sofa und ein Beistelltisch sind die zentralen Elemente.

2. Bühnenbild:

Das großzügige Wohnzimmer eines Ferienhauses, eingerichtet im Landhausstil. In der Mitte des Zimmers steht ein Tisch, an denen mindestens vier Personen Platz haben. Da das Haus an der Ostsee steht, ortstypische Einrichtungsgegenstände.

1. Bild

(Als der Vorhang aufgeht, sieht man das Wohnzimmer von Katharina und Olaf menschenverwaist. Von der Seite kommt Katharina in das Zimmer, mit einem Handy in der Hand und einem Headset am Ohr. Außerdem hat sie eine Tasse mit Tee dabei, aus dem ein Teebeutel heraushängt. Das Handy und die Tasse stellt sie auf den Beistelltisch ab und setzt sich auf das Sofa.)

Katharina: *(während sie sich hinsetzt)*

Warte mal kurz, Sabrina! Ich muss meine Sachen mal gerade auf den Tisch abstellen. *(stellt die Sachen auf den Tisch)* Ja, ich telefoniere mit dem Headset. *(hört zu)* Ne du, das klappt gut mit dem Headset, das mir Olaf besorgt hat. Oder besser, was er noch von seinem alten Handy übrig hatte. Hat gesagt, dass sich das nicht mehr mit seinem Handy verbindet. *(hört zu)* Ach keine Ahnung, du! Kennst mich doch! Für Technik bin ich nicht zu haben. Und ob das mit Bluetooth was zu tun hat, das fragst du besser den Olaf. Mir ist es am Ende egal, warum es funktioniert! Mich interessiert nur, dass es funktioniert. Und wie ich es bedienen muss! Aber selbst da reichen mir die einfachen Funktionen! *(hört zu, lacht)* Ja, da sind wir beide grundverschieden, du und ich! *(hört zu)* Ja, das stimmt wohl! Andererseits weiß ich nicht, ob du in Afrika lebensfähig wärst, wenn es dort kein Netz gibt! *(lacht)* Ja, das sollte ein Scherz sein! Zum Glück sind wir alt genug, um noch die Zeit vor den Handys und dem Internet mitbekommen zu haben! Wir können uns noch über Schilder zurechtfinden und brauchen kein Navi, um von A nach B zu kommen! Und Shoppen können wir auch ohne Internetzugang. Auch wenn ich zugeben muss, dass das schon ganz praktisch ist – ab und zu! *(hört zu, ihre Miene verdunkelt sich)* Ach du, Sabrina, weißt du, das ist ein ganz heikles Thema. Olaf macht da einfach zu, wenn ich mit ihm darüber reden will. Ich sage immer, dass er sich mehr entspannen muss, sonst arbeitet er sich noch irgendwann ins Grab! Und dass er twentyfour/seven in der Woche auf Stand-by sein muss, glaube ich ihm nicht. Er muss das nur, weil er das so will! Aber das ist seine Auffassung, wie er seiner Firma am dienlichsten sein kann! Ich finde, dass er das nicht muss – und jetzt mal ganz im Ernst! Welche Entscheidung kann er nachts um drei treffen, die dann sofort umgesetzt wird! Das braucht sowieso bis um Acht! Aber sein Argument ist dann, dass seine Mitarbeiter – wenn sie ins Büro kommen – schon wissen, was sie tun sollen! Und dabei ist er immer der erste, der im Büro ist. *(hört zu)* Genau! Und der letzte, der abends das Licht ausmacht! Da braucht er doch nicht, wenn er nach Hause kommt, noch weiterzuarbeiten! Das kann doch kein Mensch auf Dauer aushalten! *(hört zu)* Und wenn ich manchmal sehe, wie eingefallen er aussieht! Nichts

mehr von dem kraftstrotzenden Kerl, der vor Tatendrang kaum zu bremsen war! Keiner mehr, der neben der Arbeit noch Kraft und Lust fand, mich auf seinen Armen durch die Gegend zu tragen. *(seufzend)* Aber das ist der Preis, den unsere Beziehung zahlen muss für seinen Erfolg! Manchmal wäre es mir lieber, er wäre ein einfacher Handwerker, der nach der Arbeit nach Hause kommt und es sich gut gehen lassen will. Aber dafür scheint Olaf nicht geboren worden zu sein! *(hört zu)* Klar leidet darunter unsere Beziehung! Sie ist sogar ernsthaft krank deswegen! *(hört zu)* Ich stehe manchmal morgens auf, spüre das leere Bett neben mir und frage mich, ob ich überhaupt noch mit ihm zusammen sein will. Klar liebe ich ihn, aber wenn er mit sich und unserer Beziehung einen solchen Raubbau betreibt, frage ich mich, was dann meine Rolle in dem ganzen Spiel ist! Dass ich ihn auffange, wenn er kaputt ist? Dass ich ihn hege und pflege, wenn er der Firma alles gegeben hat, bis zum Herzinfarkt? Ich bin mir nicht mehr sicher, ob ich die Kraft dazu habe, Sabrina. Echt nicht! Es ist, als ob ich in mir eine wachsende Leere fühle, die immer größer wird und fast schon so groß ist wie die Liebe, die ich für Olaf in mir trage! Es ist kaum mehr auszuhalten! *(hört zu)* Genau, das ist ja das Unfassbare! Ich liebe Olaf ja kein bisschen weniger deswegen. Vielleicht sogar mehr noch als am Anfang. Er ist treu, vertrauensvoll und wenn er mal Zeit für mich hat auch absolut liebevoll! Aber er hat halt nur immer seine Arbeit im Kopf! Und diese Leere wächst in mir! Es ist, als zögen zwei verschiedene Kräfte an meinen Armen und mich damit auseinander! *(schluchzend)* Es ist kaum zum Aushalten. *(hört eine längere Zeit zu - mit belegter Stimme)* Ja, ich weiß! Am Ende muss ich mich vor mir selbst schützen! Ich weiß, dass ich die Beziehung zu Olaf so nicht mehr weiterführen kann! Dass ich ihm nicht mehr meine ganze Kraft geben kann, wenn er nicht bereit ist, mir seine auch zu geben! Oder mir die Möglichkeit zu geben, meine zu regenerieren! *(hört zu)* Wie ich das machen will? Ein Urlaub wäre schön! Zu zweit irgendwo hinfahren, zwei Wochen vielleicht! Zehn Tage würden auch schon reichen. Irgendwohin, wo es keine Firma gibt, wo man mal was anderes sieht, andere Luft, andere Gerüche riecht, andere Sinneseindrücke. Die Gemeinsamkeit wiederfindet, die wir irgendwo in letzten beiden Jahren auf der Strecke verloren haben. *(hört zu)* Aber gerade bei diesem Thema blockt er ab. Er will partout nicht in den Urlaub fahren, weil er dann nicht mehr verfügbar wäre! Als ich das letztes Mal angesprochen habe, hat er sich alles nett angehört, hat gesagt, dass er darüber nachdenken würde und ist dann in seinem stillen Kämmerlein verschwunden, ohne jemals wieder darüber zu reden. Er hat das Thema einfach totgeschwiegen – wie er alles totschweigt, was ihm nicht passt! *(im Hintergrund die Geräusche eines parkenden Autos)* Wenn man vom Teufel spricht. Ich glaube, Olaf ist gerade nach Hause gekommen! Werde mal mit ihm sprechen! Vielleicht ist er heute ja zugänglicher für das Thema. *(hört zu)* Ja, ich rufe dich später mal an! Bis dann!

(Indem Katharina auflegt und das Headset vom Ohr abnimmt und zu dem Handy auf dem Beistelltisch legt, kommt Olaf in den Raum. Seinen Arbeitskoffer stellt er neben dem Eingang ab, seinen Mantel, den er über dem Arm getragen hat, hängt er an der Garderobe auf. Katharina steht auf, geht zu Olaf, beide küssen sich zur Begrüßung flüchtig.)

Katharina: *(freudig)*

Du bist aber früh zu Hause! Freut mich! Dann können wir ja gemeinsam den Abend verbringen, was kochen und so...

Olaf: *(abweisend)*

Schon, können wir! Aber ich muss nachher noch was machen! Warte auf einen wichtigen Anruf!

Katharina: *(beleidigt)*

Nicht schon wieder! Kannst du das Handy nicht einen Abend mal auslassen!

Olaf:

Du weißt doch, dass das nicht geht! Die Firma vertraut darauf, dass ich die Dinge regele, die ich regeln muss! Und eben war halt Leerlauf, da dachte ich, dass ich nach Hause komme, was mit dir esse und mich dann nachher noch mal dran setze! *(Katharina sieht nicht glücklich aus)* Du sagst doch immer, dass wir zu wenig Zeit für uns haben! *(breitet seine Arme aus)* Jetzt bin ich mal hier und es passt dir immer noch nicht!

Katharina:

Doch schon! Es freut mich, dass du so früh nach Hause gekommen bist! Und dass wir ein wenig Zeit für uns beide haben! Aber dass du noch arbeiten musst, finde ich nicht so toll!

Olaf:

Warum denn nicht? Ist doch besser, als dass ich in der Firma sitze, dich anrufe und dir sage, dass ich vor zehn nicht nach Hause komme und du dann wieder den ganzen Abend beleidigt bist! *(gereizt)* Dir kann man es auch gar nicht recht machen, oder?!

Katharina:

Doch, schon! Ich habe ja gesagt, dass ich das toll finde, dass du an unsere Beziehung denkst!

Olaf:

Aber?

Katharina:

Aber es ist doch so, dass du mit deinen Gedanken solange in der Firma bleibst, bis du diese Arbeit erledigt hast! Das bedeutet für mich, dass du zwar körperlich hier bist, aber mit deinem Kopf woanders! Das ist für mich auch kein Spaß! Das kann ich dir sagen!

Olaf:

Also hätte ich auch gleich in der Firma bleiben können? Willst du das damit sagen?

Katharina: *(blaffend)*

Ja! Vielleicht will ich das damit sagen!

Olaf:

Na gut! Dann kann ich ja auch wieder in die Firma fahren, wenn du kein Interesse hast, mit mir den Abend zu verbringen!

Katharina: *(ergreift seinen Arm, als er sich umdrehen will)*

Doch, ich will den Abend mit dir verbringen! Aber mit dir allein! Und nicht mit dir und der Firma. *(legt ihren Kopf an seine Brust)* Werde ich dich denn nie wieder für mich alleine haben?

Olaf: *(streichelt ihr über den Kopf)*

Doch, das wirst du! Aber nicht in dieser Phase! Wir haben gerade wichtige Projekte laufen, die, wenn sie fertig sind, mich weiter nach oben bringen werden! Dann werde ich wieder mehr Zeit für dich haben! Ich verspreche es dir!

Katharina:

Bist du dir da sicher? Wenn ich von dir höre, was dein Chef alles tun muss, um den Betrieb in Gang zu halten! Da sehe ich nicht, dass du weniger arbeiten wirst, wenn du aufsteigst!

Olaf:

Das hat alles was mit der Organisation der Arbeit zu tun! Und mein Chef kann das mal gar nicht! Er ist schon da, wenn ich komme und bleibt bis abends nach neun! Das will ich auf keinen Fall haben! Außerdem: wenn man sich besser organisiert, muss man das auch gar nicht! Aber er hat nun mal kein Vertrauen zu uns Abteilungsleitern und muss daher alles kontrollieren! So ist das nun mal!

Katharina:

Und du wirst deinen Mitarbeitern vertrauen? Du vertraust deinen doch jetzt schon nicht! Wie soll das denn werden, wenn die noch mehr Macht haben, um was falsch zu machen? *(Olaf schweigt)* Siehst du!? Es ist und wird ein Wunschtraum bleiben, dass sich das die nächsten Jahre verbessern wird!

Olaf: *(mit einem Mal unsicher)*

Was willst du mir damit sagen?

Katharina:

Dass ich müde bin, dir immer nur zur Seite zu stehen!

Olaf:

Das verstehe ich nicht! Du musst mir doch nicht zur Seite stehen!

Katharina:

Aber so fühle ich mich! Ich denke mir immer, dass ich für dich nicht mehr als ein Einrichtungsgegenstand bin, der den Vorteil hat, dass er sich bewegt, dir was zu essen kocht und ab und an mit dir schläft! Aber mehr als eine bessere Haushaltshilfe bin ich nicht!

Olaf: *(sie von sich drückend, scharf)*

Jetzt hör aber auf! So ist es doch wohl nicht! Wir führen eine Beziehung miteinander, in der jeder von uns beiden gleichberechtigt ist! Ich schlage dich nicht wie es andere Männer tun, gehe dir nicht fremd, du darfst tun und lassen, was du willst! Kannst dich mit deinen Freundinnen treffen, in den Sport, kannst ins Theater, ins Museum, kannst machen, was und wann du willst! Und wenn du eine Haushaltshilfe willst, damit du zu Hause nicht mehr sauber machen brauchst, bekommst du die natürlich!

Katharina: *(mit belegter Stimme)*

Es geht mir doch nicht um die bescheuerte Haushaltshilfe! Und was sind die Freiheiten wert, wenn ich mir vielmehr wünsche, dass wir zusammen was unternehmen! Zusammen mal einen Tag verbringen, ohne dass du dauernd an die Arbeit denkst! Zusammen mal den Abend uns auf die Couch kuscheln, einen blöden Film schauen, aber nur zusammen sind! Freiheit ist schön, aber so viel Freiheit, wie du mir gibst, ist es fast, als hätten wir keine Beziehung, sondern eine Sexfreundschaft! Mehr nicht!

(Olaf schweigt für einen Moment, schaut sie sprachlos an. Katharina kann seinem schweigenden Blick nicht standhalten, dreht sich um, weint.)

Olaf: *(der eine Zeit braucht, ehe er sich ihr nähert und seine Hand auf ihre Schultern legt)*

Ich finde, dass du übertreibst!

Katharina:

Wo übertreibe ich denn deiner Meinung nach?

Olaf:

Ich führe eine ernsthafte Beziehung mit dir und reduziere dich nicht nur auf eine Sexpartnerschaft!

Katharina: *(sich aus seiner Berührung lösend)*

Wenn du eine ernsthafte Beziehung mit mir führen würdest, wäre der Sex nicht das einzige, an das ich mich erinnere, was wir gemeinsam haben!

(Beide schweigen einige Momente, Katharina legt ihren Kopf in ihre Hände und beginnt leise zu schluchzen.)

Olaf: *(seufzend)*

Diese Diskussion hatten wir doch schon öfters! Und drehen uns dabei immer im Kreis! Ich habe einen Job, der meine volle Aufmerksamkeit braucht, weil ich unglaublich viel Verantwortung trage! Dass das ab und an dazu führt, dass ich dich ein wenig zurücksetzen muss – das muss dabei klar sein! Ich kann mich nicht zweiteilen, und während ich auf der einen Seite eine vertragliche Bindung an meine Firma habe, ist es doch nur normal, dass ich diese erfülle, um dann zu schauen, wie wir beide unser gemeinsames Leben regeln. *(keine Reaktion - ein wenig eindringlicher)* Aber bei dir ist das doch auch nichts anderes! Du gehst Vollzeit arbeiten und schaust, wie du dein Leben darum herum arrangierst.

Katharina: *(gedämpft)*

Ja, aber ich arrangiere dich dabei nicht nur als optionales Vergnügen, wenn die Arbeit mal für ein paar Momente ruhen kann!

Olaf:

Das mache ich doch auch nicht! *(keine Reaktion - seinerseits gedämpft)* Vielleicht sollte ich es wie mein Chef machen und mir Termine für dich in den Kalender eintragen! Die ich dann freihalte!

Katharina: *(trotzig)*

Genau! Weil sich Gefühle und Stimmungen auch so einfach planen lassen. Vielleicht willst du die Wochen im Voraus haben, wo ich meine Regel habe! Dann kannst du in diesen Wochen die ganze Zeit arbeiten und brauchst keine langweiligen Termine mit mir einzuschieben!

Olaf:

Ich sage dir es noch mal! Du bist nicht nur eine Sexbeziehung für mich!

Katharina: *(spöttisch)*

Das ist tröstlich zu hören! Nur glauben kann ich es nicht!

(Beide schweigen und bleiben wie festgefroren im gleichen Abstand stehen. Nach einer Weile geht sein Handy, er holt es hervor, schaut aufs Display, wartet, bis es aufgehört hat zu klingeln. Weiter Schweigen.)

Katharina: *(nach einer Weile)*

Du musst an deine Arbeit!

Olaf:

Und wenn ich nicht will, sondern das hier erst einmal fertig ausdiskutieren möchte!

Katharina:

Hier gibt es heute nichts ausdiskutieren! Die Situation ist so, wie sie ist. Und wir beide

werden das nicht so einfach aufgelöst bekommen! *(seufzend)* Nicht hier und nicht heute!

Olaf:

Aber mit irgendwas müssen wir doch verbleiben! Stillstand ist niemals richtig! Und aus dem Weg gehen kann auch nicht richtig sein! Wir müssen das Problem, wenn es eines für dich ist, angehen! Sonst wird das immer zwischen uns stehen bleiben! *(da Katharina für den Moment nichts sagt, schaut er auf sein Handydisplay)* Gut, dann also nicht. Wenn wir an dieser Stelle nicht weiter kommen, werde ich mal was arbeiten gehen. *(Katharina schweigt)* Ich habe keine Ahnung, wie lange ich brauchen werde! Wenn ich fertig bin, komme ich entweder zu dir und wir können reden oder wenn du schon im Bett liegst, schleiche ich mich zu dir.

Katharina: *(traurig)*

Wie so oft! *(da Olaf nichts einfällt, was er sagen kann, will er abgehen . plötzlich)* Olaf!?

Olaf: *(einhaltend)*

Ja, Kathi?!

Katharina: *(sich ein wenig beidrehend)*

Ich würde gerne mal wieder in den Urlaub mit dir fahren! Irgendwo hin! Zwei Wochen das hier alles hinter uns lassen! Ein wenig ausspannen!

Olaf: *(nachdenklich)*

In den Urlaub? Wann denn? Bald?

Katharina:

So bald wie es möglich ist. Mein Chef wäre bereit, mir auch kurzfristig zwei Wochen Urlaub zu geben, weil ich sonst nie darauf bestehe, wenn mal Not am Mann ist!

Olaf: *(nachdenkend)*

Ich überlege mir das! Muss mal in meinen Kalender reinschauen, wann ich überhaupt Urlaub machen kann! *(kurze Pause)* Zwei Wochen, sagst du?

Katharina:

Zehn Tage würden auch schon reichen. Einfach nur mal raus! Dass wir beide mal wieder was zusammen unternehmen!

Olaf: *(unverbindlich, im Abgehen)*

Ich sehe mal, was sich machen lässt! Jetzt muss ich aber wirklich arbeiten!

Katharina: *(nachgebend)*

Bis später dann!

Olaf:

Bis später. Liebe dich!

(Katharina antwortet nicht. Olaf ab.)

Katharina: *(leise, ohne Nachdruck)*

Ich liebe dich auch, Olaf! *(mit belegter Stimme)* Aber ob ich dich so sehr lieben kann, dass ich mich selbst dabei verliere?!

(Für einen Augenblick verharrt sich in ihrer nachdenklichen Haltung. Dann geht ein Ruck durch ihren Körper und sie geht zurück zum Sofa. Dort nimmt sie das Headset und steckt es an ihr Ohr. Danach nimmt sie die Tasse auf, trinkt einen Schluck, ehe sie das Handy nimmt, über das Display streicht und Sabrinas Nummer wählt.)

Katharina: *(das Handy auf den Tisch zurücklegend)*

Da bin ich wieder! *(hört zu)* Ein kompletter Reinfall! Irgendwie werde ich das Gefühl nicht los, dass Olaf zwar ahnt, wie es um unsere Beziehung steht, er aber nichts dagegen tut! Ich meine, er schien sogar vergessen zu haben, dass ich ihn damals nach dem Urlaub gefragt habe! *(hört zu)* Nein, ich habe ihn nicht direkt darauf angesprochen. Aber er hat mich schon wieder getröstet, ganz so, als wäre es das erste Mal! Ich bin mir sicher, dass er dachte, dass ich damit das erste Mal um die Ecke komme! *(hört zu, etwas länger, dabei nickend)* Genau! Und weißt du, was er noch meinte? Er will mich als seine Geliebte in seinen Terminkalender eintragen. Termine mit mir! Hat der sie noch alle beisammen? Bin ich jetzt nicht mehr als ein Meeting? Ein Stelldichein, welches man planen kann? Da kann ich ihn auch gleich heiraten und mir in den Ehevertrag terminliches Beinebreitmachen reinschreiben lassen! *(hört zu, dieses Mal mit dem Kopf schüttelnd)* Das meinst du jetzt nicht ernst, oder? *(hört zu)* Ach, du mit deinem dämlichen Work-Life-Balance-Mist! Von mir können zwei Leute, die den ganzen Tag nichts anderes machen, als das Leben von anderen Menschen zu managen, ihren Terminkalender zusammen ausrichten! Aber ich habe einen ganz normalen Job, bin abends zu Hause! Und er sollte es auch sein! Da braucht er keinen Terminkalender, um zu wissen, dass er mich hier finden kann! *(hört zu, regt sich etwas ab, dann aber wieder aufregend)* Aber weißt du, was das Schlimmste daran war? Seine Unverbindlichkeit! Was er so perfekt beherrscht! Die Ruhe in seiner Stimme, die jedem das Gefühl gibt, dass er es absolut und unverrückbar ernst meint mit dem, was er sagt! Dass ich niemals, nie in einen Millionen Jahren daran zweifeln müsste! Was denkt der sich eigentlich! *(kurze Pause, dann schluchzend)* Ich weiß nicht mehr weiter, Sabrina! Ich habe keine Kraft mehr, mich Tag für Tag darüber aufzuregen, warum Olaf so ist, wie er ist und warum er sich nicht ein wenig für mich ändert! Ich verlange doch gar nicht, dass er jeden Abend mit mir verbringt, aber wenigstens mal einen Abend in der Woche und einen ganzen Tag am Wochenende! Aber selbst das ist ihm zu viel! *(lauter)* Und wenn er noch mal mit seinem blöden Terminkalender

kommt, dann will ich, dass er sich jeden Abend und jedes Wochenende für mich blockt! Dann will ich sehen, was er sagt! *(hört zu, trinkt dabei einen Schluck, sie hält ein, ihre Miene hellt sich auf)* Meinst du und Thomas das ernst? *(hört zu)* Ich weiß nicht. *(hört zu)* Klar hört sich das nach einem guten Plan an! Aber was ist, wenn Olaf dazu nein sagt! *(hört zu, ihre Miene verdunkelt sich wieder)* Ich weiß, dass du mir das als meine beste Freundin sagen musst! Aber wenn ich noch nicht dazu bereit bin, meine Beziehung mit Olaf zu beenden? *(schluchzend)* Ich liebe ihn immer noch so sehr, Sabrina, dass es mir das Herz schon zerreißt, wenn ich nur daran denke, ihn zu verlassen! Er ist der Mann meiner Träume! *(hört zu, etwas länger)* Ich weiß! Meinst du, ich weiß das nicht!? *(hört zu)* Ja, ich verstehe das schon. Aber kannst du mich nicht verstehen? *(hört zu)* Ja, ich weiß, dass du Recht hast! Aber was soll ich machen? *(hört zu, etwas länger)* Meinst du wirklich, dass das eine gute Idee ist? *(hört zu, tief durchatmend - murmelnd)* Na ja, was hätte ich außer meinem Traummann zu verlieren? Eine gut funktionierende Beziehung auf jeden Fall nicht! *(schließt die Augen, sich einen Ruck gebend)* Von mir aus! *(stärker)* Ich werde Olaf fragen, ob er zusammen mit mir, dir und Thomas einen Urlaub machen will. Aber ich werde ihm nicht androhen, dass unsere Beziehung vorbei ist, wenn er den Urlaub nicht mitmachen will. *(hört zu)* Nein, das kann ich nicht! Sabrina, bitte versteh doch, dass ich das nicht kann! *(hört zu, etwas länger)* Gut! Ich werde ihn morgen Abend fragen, denn ich gehe nicht davon aus, dass er heute Abend vor elf ins Bett geht. Und wenn ich ihn dann frage, weiß ich die Antwort schon! *(hört zu)* Ja, schlaf auch gut! Bis morgen!

(Indem Katharina das Handy nimmt und auflegt, beugt sie sich nach vorne, nimmt das Headset vom Ohr und ihre Tasse auf. Gedankenverloren sitzt sie auf dem Sofa und nippt ab und an am Tee. Mit dieser Einstellung fällt der Vorhang. Alle ab.)

2. Bild

(Als der Vorhang wieder hochgezogen wird, sieht man erneut die Wohnung. Niemand ist zu sehen. Für eine Weile herrscht eine eigentümliche Stimmung. Dann kommt Olaf in die Wohnung. Offensichtlich kommt er von der Arbeit, trägt einen Anzug und seinen Arbeitskoffer mit sich, den er an die Seite stellt.)

Olaf: *(rufend)*

Kathi!? Bist du da? Kathi?! *(ist inzwischen ins Wohnzimmer gekommen)* Ach ja! Heute hat sie ja Sport bis kurz vor neun! *(schaut auf die Uhr)* Super! Dann nervt sie mich wenigstens nicht, wenn ich noch arbeiten muss! Das geht mir sowieso tierisch auf den Keks, dass sie immer wieder davon anfangen muss! Sie weiß doch, dass ich alles für meine Arbeit tue, dass ich immer erreichbar bin – so bin ich nun mal und so ist es auch zwischen uns beiden abgesprochen. Dass sie jetzt die Wallung schiebt, kann ich nicht verstehen! *(setzt sich für einen Moment aufs Sofa)* Wie kommt sie eigentlich darauf, dass ich... *(schüttelt mit dem Kopf)* Und das mit dem Urlaub! Das bringt sie immer wieder! Anstatt sie das einfach mal gut sein lässt! Ich will nicht in den Urlaub fahren und schon gar nicht irgendwo weit hin weg! Ich bin ein Alltagsmensch, ein Arbeitstier, das es nicht vertragen kann, wenn es faul auf dem Bauch in der Sonne liegt! Da bekomme ich jetzt schon feuchte Hände – allein, wenn ich nur daran denke! *(leiser)* Hoffentlich vergisst sie das Thema einfach! Wie bei den letzten Malen! Aussitzen ist da die einzige Wahlmöglichkeit, die ich habe. Quasi alternativlos! Was für ein beschissenes Wort! Alternativlos! Es gibt immer eine Alternative! *(nachdenklich)* Die Frage ist aber, ob die Alternative auch annehmbar ist! In diesem Fall wohl eher nicht! *(schlägt sich auf die Knie und steht auf)* Na ja! Wir werden mal sehen, wie sich das weiter entwickelt. Vielleicht war das auch nur mal wieder ein Anfall, der sich damit auch wieder gelegt hat! Wer weiß das schon so genau bei den Frauen!

(Er geht zur Seite ab; für eine Weile geschieht nichts. Dann klingelt das Handy und Olaf kommt mit Hemd, Krawatte und nur einer Boxershorts bekleidet auf die Bühne zurück und nestelt an seinem Krawattenknoten. Er sucht sein Handy, welches inzwischen aufgehört hat zu klingeln, schaut auf das Display, nimmt es in die Hand, wählt. Indem er es sich ans Ohr hält und darauf wartet, dass abgehoben wird, nestelt er weiter an seinem Krawattenknoten und geht derweil von der Bühne ab. Es vergehen nur wenige Augenblicke, bis Katharina von der anderen Seite auf die Bühne kommt. Sie ist normal angezogen und nicht in Sportkleidung, legt ihre Handtasche und ihr leichtes Jäckchen über eine Stuhllehne.)

Katharina: *(als sie Olafs Koffer bemerkt)*

Olaf! Schatz! Bist du schon zu Hause?! Olaf?

(Olaf kommt von der anderen Seite, hat inzwischen die Krawatte ausgezogen, deutet auf sein Handy am Ohr und bewegt lautlos seinen Mund. Dann geht er wieder zur Seite ab. Katharina schließt die Augen und schüttelt mit ihrem Kopf.)

Katharina: *(kraftlos)*

Nicht schon wieder! Aber was habe ich anderes erwartet? Dass er aus dem Schlafzimmer gestürmt kommt und mich auf Händen trägt? *(steht eine Weile still auf der Stelle, ehe sie sich aufs Sofa fallen lässt, die Füße aus den Schuhen pellt und auf den Beistelltisch legt)* Wo soll das ganze noch hinführen? *(schluchzend)* Ich kann einfach nicht mehr! Ich habe keine Kraft mehr! *(schluchzt eine Weile, dann steht sie urplötzlich auf; beinahe kreischend)* Olaf! *(als keine Reaktion kommt; lauter)* Olaf!

(Olaf erscheint und deutet auf sein Handy, will sich gerade abdrehen, doch dann.)

Katharina: *(explodierend)*

Entweder du machst sofort das Handy aus oder ich schmeiße dich so wie du bist aus der Wohnung!

(Beide begegnen sich mit ihren Blicken und Olaf merkt, wie ernst es seiner Freundin ist.)

Olaf: *(ohne sie aus dem Blick zu lassen)*

Markus! Warte mal kurz bitte! Ich muss hier was klären! Ich melde mich gleich noch mal! *(hört zu)* Ja, ich weiß, dass es wichtig ist! Aber das hier ist gerade mal wichtiger! Ich melde mich in fünf Minuten! *(legt auf - mit aggressivem Unterton)* Kannst du mir mal bitte schön sagen, was mit dir los ist? Hast du nicht mehr alle Tassen im Schrank, mich so anzufahren, während ich telefoniere!

Katharina: *(sauer)*

Es ist mir scheißegal, mit wem du gerade telefonierst! Und wenn es der Papst ist, wäre mir das ebenso scheißegal! Entweder du benimmst dich zu Hause wie ein normaler Mensch oder du kannst mich mal!

Olaf: *(versucht es ruhiger)*

Ich verstehe dich nicht! Bisher habe ich doch nichts Falsches gemacht! Ich bin nach Hause gekommen, du warst nicht da und ich arbeite ein wenig.

Katharina:

Aber ich bin jetzt zu Hause!

Olaf:

Und ich telefoniere! Und ich habe angefangen, bevor du nach Hause gekommen bist! Nur weil du jetzt da bist, heißt das ja wohl nicht, dass ich sofort alles stehen und liegen lassen muss, um mit dir über den Tag zu reden, oder?

(Katharina will zu einem Satz anheben, doch dann bleibt sie still.)

Olaf: *(beschwichtigend)*

Sieh mal, Kathi! Ich muss dieses Problem noch lösen, danach habe ich endlich Feierabend!
Es dauert vielleicht noch ein paar Minuten, maximal eine halbe Stunde!

Katharina: *(patzig)*

Ich kenne deine halben Stunden! Eineinhalb, zweieinhalb, dreieinhalb Stunden!

Olaf:

Dieses Mal nicht! Wir sind gleich fertig! Wenn du noch ein paar Minuten ausgehalten hättest, wäre ich vielleicht jetzt schon fertig und wir könnten reden! *(eindringlich)* Willst du mich das noch machen lassen? Ja?!

Katharina: *(kraftlos)*

Von mir aus!

Olaf: *(sich umdrehend und bereits wählend)*

Danke, mein Schatz. Liebe dich! *(ab)*

Katharina:

Ja, du kannst mich auch mal liebhaben! *(schließt die Augen; die Schultern sind ganz unten)*
Hier ein paar Minuten, da eine halbe Stunde, da ein ganzer Abend! Ich weiß nicht mehr, was ich machen soll! Vielleicht will ich auch gar nicht mehr?!

(Dieser Gedanke lässt sie aufschrecken. Langsam geht sie zum Sofa und setzt sich hin. Olaf kommt tatsächlich nach nur wenigen Minuten zurück ins Wohnzimmer. Er hat sich umgezogen, trägt eine Jeans und ein Poloshirt.)

Olaf: *(mit Schwung)*

So, da bin ich wieder! Jetzt sollte mich keiner mehr stören!

Katharina: *(kraftlos)*

Das ist toll!

Olaf:

Was ist denn mit dir los? *(setzt sich neben sie; so, dass ein Knie auf dem Sofa liegt)* Wo drückt dich der Schuh?

Katharina:

Wo mich der Schuh drückt? *(mit dem Kopf schüttelnd)* Verstehst du es immer noch nicht? Du bist mein Problem!

Olaf: (*überrascht*)

Ich?!

Katharina:

Ja! Du!

(*Schweigen.*)

Olaf:

Also ich finde, dass du maßlos übertreibst!

Katharina:

Ach ja?!

Olaf:

Ja, das finde ich! Denn für deine Stimmung kann ich zwar prinzipiell mitverantwortlich sein, aber am Ende fühlst du dich so, wie du dich fühlst! Da kann ich nur einen kleinen Teil zu beitragen!

Katharina:

Und wenn dein Anteil viel größer ist als du dir es in deiner ach so schönen Welt ausmalst?

Olaf:

In meiner ach so schönen Welt? Meine Welt ist gar nicht ach so schön! Wenn du es genau nehmen willst, ist meine Welt oft ziemlich eintönig!

Katharina:

Siehst du! Du gibst es ja sogar selbst zu und dennoch tust du nichts dagegen!

Olaf:

Warum sollte ich auch? Disziplin ist etwas, was man einfach braucht, um am Ende Erfolg zu haben. Wenn ich mich wegen jedem Wehwehchen melden würde, wäre ich nie vorangekommen! Das ist der Preis des Erfolges!

Katharina:

Zusammen mit dem Risiko, die Beziehung darüber zu verlieren.

(*Nun hat auch Olaf verstanden, wohin das Gespräch gehen soll. Er sieht Katharina fassungslos an. Schweigen.*)

Katharina:

Du brauchst mich nicht so fassungslos anzustarren! Ich denke, dass du genau weißt, worum es hier geht!

Olaf:

Nein, das weiß ich nicht!

Katharina:

Dann denk mal scharf nach, was es sein könnte! *(Olaf denkt tatsächlich nach)* Das meinst du jetzt nicht im Ernst, oder?

Olaf: *(verwirrt)*

Was denn? Ich weiß wirklich nicht, warum du mit einem Mal, aus heiterem Himmel, mit der Drohung um die Ecke kommst, unsere Beziehung zu beenden!

Katharina: *(nach einer kurzen Pause)*

Das gibt es wirklich nicht! Wer könnte denn ahnen, dass Olaf, der große Held eines großen Unternehmens mal nicht weiß, worum es sich dreht! *(spöttisch)* Dass ich das noch erleben darf!

Olaf:

Du kannst dir deinen Sarkasmus ersparen!

Katharina:

Aha! Du weißt also, was ich von dir will!

Olaf:

Nein, immer noch nicht! Aber den Sarkasmus kannst du dir sparen! Wenn du mit mir über ein Thema reden willst, dann bitte so, dass ich es auch verstehen kann!

(Katharina staunt über Olafs Art, von der sie bis eben gedacht hat, dass er sie spielt. Aber nach und nach kommt es ihr, als würde er die Wahrheit erzählen.)

Katharina: *(sich ihm gegenübersetzend, ebenfalls ein Knie auf der Sitzfläche)*

Gut, dann lass uns mal über das Problem reden!

Olaf:

Das Problem, das ich sein soll!

Katharina:

Genau! Und dir kommt nicht mal irgendwas in den Sinn? Was es sein könnte? Was ich meinen könnte?

Olaf: *(nachdenkend)*

Nun ja! Es wird wohl schon irgendwas mit dem ständigen Arbeiten zu tun haben!

Katharina:

Na, siehst du! Du weißt doch, worum es geht!

Olaf:

Das war ja auch nicht schwer! Was ich aber nicht verstehe, ist, was sich verändert hat!

Katharina:

Was sich verändert hat?

Olaf:

Ja, was hat sich seit unserem letzten Streit über dieses Thema denn geändert! Nichts! Nichts hat sich geändert! Und da wir beim letzten Mal abgesprochen haben, dass wir mit den Tatsachen leben wollen und sich seither nichts Neues entwickelt hat – aus meiner Sicht – weiß ich nicht, was der Grund deines Ausrasters ist!

Katharina:

Wer weiß – vielleicht habe ich mich ja weiterentwickelt und finde es nun nicht mehr so toll, einen Mann als Partner an meiner Seite zu haben, dem ich nur noch dann auffalle, wenn der Terminkalender sagt, dass jetzt Zeit für mich eingeplant ist!

Olaf:

Ach, du sprichst von meiner Idee, dir in meinem Terminkalender Zeit zuzusichern!

Katharina:

Nicht nur!

Olaf:

Was denn noch?

Katharina:

Ganz gleich, ob ich Termine in deinem Kalender geblockt bekomme oder nicht, habe ich nicht das Gefühl, dass du dich sehr für mich interessierst!

Olaf:

Das stimmt doch gar nicht! *(kurze Pause)* Wenn du meinst, dass du...

Katharina *(ihn unterbrechend)*:

Welche Sportkurse besuche ich aktuell?

Olaf: *(überrumpelt)*

Nun ja...du... du gehst montags und mittwochs in den Sport.

Katharina:

Nicht die Tage! Die kennst du, das weiß ich! Denn dann bin ich nicht in der Wohnung, wenn du vielleicht nach Hause kommst! Nein, ich meine tatsächlich die Sportarten, die ich treibe. Wenn ich dich so sehr interessiere, solltest du das doch wissen! Findest du nicht!

Olaf:

Du gehst montags zum Spinning und mittwochs zum Caipuera!

Katharina:

Schwimmen und Boxen wären richtig gewesen.

Olaf:

Ich...

Katharina:

Welche Farbe hat das Auto, das ich mir wünsche?

Olaf:

Du wünschst dir ein neues Auto? Seit wann das denn?

Katharina:

Seit ein paar Wochen! Vielleicht sind es aber auch schon drei, vier Monate. Wer weiß das schon so genau!

Olaf:

Wenn du ein neues Auto willst, dann...

Katharina: *(laut)*

Mir geht es nicht um das beschissene Auto! Mir geht es darum, dass du nichts über mich weißt, was sich nicht in dein Schema oder deinen beschissenen Kalender pressen lässt!

Olaf:

Also ich finde, dass du maßlos übertreibst! Nur weil ich deine aktuellen Kurse nicht kenne und ein Hirngespinnst aus deinem Gehirn nicht erraten kann, heißt das noch lange nicht, dass du mich nicht mehr interessierst!

Katharina: *(schluckend)*

Wann hatten wir das letzte Mal Sex, Olaf? *(betroffenes Schweigen)* Erinnerst du dich daran überhaupt noch? Ich habe seitdem zwei Ketten, einen Ohrring, drei Sträuße Blumen und vier Schachteln Pralinen erhalten. Viereinhalb Monate! Viereinhalb! *(bricht in Tränen aus)* Ich kann das einfach nicht mehr, Olaf! Ich kann keine Beziehung mehr mit mir alleine führen!

Olaf: *(versucht, eine Hand auf sie zu legen)*

Wenn ich gewusst hätte, dass... *(sie entwendet sich seiner Berührung)* Ist es schon so weit? Dass wir nicht mal mehr berühren können?

Katharina: *(weinend)*

Dass du das nicht mitbekommen hast, weil du die ganze Zeit arbeitest, wundert mich nicht einmal! *(versucht, das Weinen zu kontrollieren)* Aber das kann nicht so weiter gehen! Nicht auf diese Art! Entweder wir ändern was daran oder wir müssen auseinandergehen! Für ein solches Leben habe ich weder die Kraft noch den Willen! Das sage ich dir!

(Olaf denkt schweigend nach. Ihr Beben wird wieder stärker.)

Anhang:

Bild 1 und 2: Katharina spricht zu anfangs mit ihrer Freundin, die ihr versucht zu helfen, doch auch an diesem Abend kommt Olaf nach Hause und muss arbeiten. Erneut missachtet er ihre Signale und zieht sich zurück. Katharina spricht mit ihrer Freundin Sabrina ab, dass sie zusammen mit Sabrina und ihrem Mann Thomas in den Urlaub in den Norden fahren wird – unabhängig, ob Olaf mitkommt oder nicht. Allerdings wäre eine Absage zugleich eine Absage an ihre Beziehung und so stimmt Olaf zähneknirschend zu.

Bild 3 bis 5: Einige Zeit später in einem Ferienhaus an der Ostsee. Inga und Ole vermieten das Haus und sind freundliche Frohnaturen.

Zu Beginn des 3. Bildes kommen die vier in das Ferienhaus und freuen sich auf den Urlaub. Nur Olaf nicht, der Kopfschmerzen und eine schlechte Laune aufgrund der nervigen Autofahrt hat. Indem er sich schlafen legt, sprechen die drei über die Schönheit der Gegend, über die Ruhe, die Vorfreude auf den Strand – aber auch über Olaf. Der kommt nach einer Weile wieder zurück auf die Bühne, ist aber weiterhin in einer schlechten Stimmung. Im Folgenden versucht es auch Thomas – von Mann zu Mann – mit Olaf zu sprechen, um herauszufinden, was trotz der Belastung durch die Arbeit noch für Katharina in der Beziehung übrig bleibt. Olaf redet sich zumeist mit seinem Leistungsdruck, der ihm von seinem Chef bereitet wird, heraus.